

MÜNZWETTBEWERB

GRIMMS MÄRCHEN
RUMPELSTILZCHEN



Impressum

Bundesrepublik Deutschland
vertreten durch das
Bundesministerium der Finanzen

Koordination, Durchführung und Protokoll des Münzwettbewerbs:

Bundesverwaltungsamt
Ref. ZMV III 2

Leitung: Gudrun Stoltenberg
Projektleitung: Regine Schmidt

© 2019

INHALTSVERZEICHNIS**1. TEIL Ergebnisprotokoll**

TOP 1	Begrüßung und Konstituierung des Preisgerichts.....	4
TOP 2	Eröffnung der Preisgerichtssitzung.....	5
TOP 3	Bericht der Vorprüfung.....	5
TOP 4	Informationsrundgang.....	5
TOP 5	Wertungsrundgänge (1-4).....	6
TOP 6	Festlegung der Rangfolge.....	6
TOP 7	Schriftliche Beurteilung der Preise.....	7
TOP 8	Festlegung der Randschrift.....	8
TOP 9	Empfehlung des Preisgerichts.....	8
TOP 10	Unterzeichnung des Protokolls.....	8
TOP 11	Öffnen der Verfasserumschläge.....	9
TOP 12	Abschluss der Preisgerichtssitzung.....	9

2. TEIL Anhang

Unterschriftenlisten.....		10/11
Einzelberichte (aus dem Vorprüfbericht).....		
Tarnzahl 1485	Friedrich Brenner, Diedorf.....	12
Tarnzahl 11486 A+B	Michael Otto, Rodenbach.....	12
Tarnzahl 1487	Sneschana Russewa-Hoyer, Berlin	12
Tarnzahl 1488	Irene Pätzug, Berlin.....	13
Tarnzahl 1489	Joachim Dimanski, Halle (Saale).....	13
Tarnzahl 1490	Katrin Pannicke, Halle (Saale).....	13
Tarnzahl 1491	Alexander Leschinez, Nürnberg.....	14
Tarnzahl 1492	Anna Franziska Schwarzbach, Berlin.....	14
Tarnzahl 1493	Marianne Dietz, Berlin.....	14
Tarnzahl 1494	Sebastian Reichel, Berlin.....	15
Tarnzahl 1495 A+B	Elena Gerber, Berlin.....	15
Tarnzahl 1496	Georg Mann, Halle (Saale).....	15

1. Teil Ergebnisprotokoll der Preisgerichtssitzung

Termin: 25. Januar 2019
Beginn: 09:00 Uhr

Ort der Sitzung: BVA - Kunstdepot
 DGZ-Ring 12
 13086 Berlin

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste und TOP 1

TOP 1 Begrüßung und Konstituierung des Preisgerichtes**TOP 2 Eröffnung der Preisgerichtssitzung****Einführung in das Thema****Das Märchen „Rumpelstilzchen“**

Hauptmotive des Märchens sind die Erledigung einer eigentlich unlösbaren Aufgabe durch einen übernatürlichen Helfer, die Verpfändung des erstgeborenen Kindes und die Gewalt über den Helfer durch Kenntnis von dessen zuvor geheimem Namen. Charakteristisch für die Fassung der Brüder Grimm ist auch, dass die Müllerstochter und spätere Königin das als Preis für die dritte Nacht gegebene Versprechen abgibt, um kurzfristig der Gefahr zu entkommen, ohne die Folgen bereits ernst zu nehmen, und dass sie es später vergisst, bis sich Rumpelstilzchen einstellt, um das Pfand einzulösen. Dass Rumpelstilzchen im zweiten Teil des Märchens zur Inkarnation ungehemmter Freude und Wut wird, ist ein weiterer Zug der Überlieferung, den die Brüder Grimm für die Hauptfassung auswählten. In der Erstausgabe läuft Rumpelstilzchen nur zornig fort und kommt niemals wieder, in anderen Fassungen fliegt das Männchen auf einem Kochlöffel davon. Das Aufstampfen, so dass sich die Erde auftut, und der Ausruf "Das hat dir der Teufel gesagt!", wie sie sich in den Ausgaben ab 1819 finden, deuten auf eine Zugehörigkeit Rumpelstilzchens zu den Mächten des Bösen und auf den Teufel selbst, dessen Namen und Wohnsitz, die Hölle, fromme Menschen nicht aussprechen.

Versionen des Märchens, in denen eine junge Frau durch Spinnen auf die Probe gestellt wird, ihr erstgeborenes Kind oder sich selbst an einen dämonischen Helfer verpfändet und der Dämon dadurch verschwindet, dass man seinen Namen herausfindet, sind in ganz Europa und in Ostasien belegt. Es ist schon ab 1808 in der Sammlung der Brüder Grimm nachweisbar. Wahrscheinlich kannten sie es aus ihrer eigenen Kindheit. Für den Abdruck griffen sie aber vier Jahre später überwiegend auf eine Version zurück, die ihnen die Apothekerstochter Dortchen Wild, Wilhelm Grimms spätere Ehefrau, erzählte. Ab 1819 nahmen sie Einzelheiten aus weiteren Varianten der Familie Wild und der ebenfalls befreundeten Kasseler Großbürgerfamilie Hassenpflug auf.

Die Handlung des Rumpelstilzchen-Märchens wird sozialhistorisch auch mit Bezug auf die dörflichen Spinnstuben interpretiert, lange Zeit Ort des Märchenerzählens. Das Spinnen von Hand auf einem Rocken, seit dem Mittelalter auch auf dem Spinnrad, galt als weibliche ländliche Grundarbeit schlechthin, ähnlich wie Ackerbau als die des Mannes. Dass statt des zunächst wenig wertvollen Leinenfadens pures Gold entstünde und dass eine arme Spinnerin Königin würde, war in solch eintöniger und ermüdender Situation eine Utopie. In der Version, die die Brüder Grimm ursprünglich kannten und handschriftlich aufzeichneten, haftet die Eigenheit, nur Gold spinnen zu können, dem kleinen Mädchen, das hier an Stelle der späteren Müllerstochter aufritt, wie ein Fluch an. Dass die Aufgabe an die Müllerstochter, Stroh zu Gold zu spinnen, bei den Brüdern Grimm so zu verstehen ist, dass dabei Goldfäden hergestellt werden, geht aus ihren Fassungen ab der zweiten Auflage von 1819 hervor, wo es heißt: "so gings fort bis zum Morgen, da war alles Stroh versponnen und alle Spulen voll Gold".

Die in der Illustrationsgeschichte anzutreffende Auffassung, dass Rumpelstilzchen die Kammern mit Goldmünzen füllt (Henry Justice Ford 1889), ist mit dem Grimm-Märchentext der Erstausgabe von 1812 vereinbar. In der zugehörigen Anmerkung im Anhang und in der früheren handschriftlichen Sammlung ist allerdings auch schon von "Goldfaden" die Rede. Die englische Übersetzung von 1823 formuliert ähnlich unkonkret wie die Grimm-Erstausgabe, so dass die erweiterte Interpretationsmöglichkeit durch international kursierende Fassungen gegeben ist. Dem kanonisierten Grimm-Text entspricht sie nicht. Die Grimmsche Auffassung ist vielleicht davon beeinflusst, dass versponnenes Stroh goldartig aussieht und dass solches Material früher zum Besticken von Messgewändern verwendet wurde.

- TOP 3 Bericht der Vorprüfung**

- TOP 4 Informationsrundgang**

- TOP 5 Wertungsrundgänge**

- TOP 6 Festlegung der Rangfolge**

TOP 7 Schriftliche Beurteilung der Preise**1. Preis Tarnzahl 1490**

Die drei gegenständlichen Hauptelemente der Bildseite zeigen die Grundkonstellation des Märchens, dass die Müllerstochter vor der unlösbaren Aufgabe steht, Gold zu spinnen, dass Rumpelstilzchen als der dämonische Namensgeber des Märchens die Aufgabe lösen kann, und dass er als Preis dafür das erstgeborene Kind der Müllerstochter und späteren Königin verlangt. Dies entspricht den erzählerischen Hauptmotiven des Märchens. Der über den Finger des Rumpelstilzchens geschlungene Faden symbolisiert den Handlungsverlauf. Die adäquate und reflektierte Aufnahme der Hauptmotive des Märchens macht die besondere inhaltliche Qualität des Entwurfes aus. Er zeichnet sich durch große Lebendigkeit und fantasievolle Umsetzung der Märchenhandlung aus. Die inhaltlichen Elemente sind in zurückhaltender Weise reliefhaft gestaltet. Die Formensprache des würdigen Adlers korrespondiert in ausgeprägter und ungewöhnlicher Weise mit den schwungvollen Linien der Bildseite.

2. Preis Tarnzahl 1464

Die Bildseite greift die Schlüsselszene vom Anfang des Märchens auf, in der das hinterlistige Rumpelstilzchen auf die verzweifelte Müllerstochter zugeht. Durch die Gegenüberstellung der beiden Hauptpersonen entsteht ein dialogischer Bogen. Im Zentrum befindet sich ein riesiger Strohhaufen als Sinnbild eines Problembergs. Die figurative horizontale Anordnung der Darstellung ist gekonnt in die Rosette eingefügt. Die serifenbetonte Typographie auf der Bild- wie auf der Wertseite fasst die Komposition gut ein. Der Adler überzeugt durch ein feingliedriges Gefieder und eine würdige Darstellung.

3. Preis Tarnzahl 1493

Als zentrales Thema des Märchens wurde der Tanz des Rumpelstilzchens um das Feuer gewählt. Die namensgebende Märchenfigur auf der Bildseite zeichnet sich durch eine diabolische Freude über den zu erwartenden Lohn aus. Das gut und leicht diagonal in das Münzrund komponierte Männchen bringt den vermeintlichen Triumph in seiner gesamten Dynamik gekonnt zum Ausdruck. Die Wertseite besticht durch ausgewogene Harmonie. Die klaren Formen des Adlers unterstreichen die Würde des Hoheitszeichens.

TOP 8 Festlegung der Randschrift

Randschrift: WAS GIBST DU MIR, WENN ICH DIRS SPINNE? *

TOP 9 Empfehlung des Preisgerichtes

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig den **1. Preis** (Tarnzahl **1490**) zur Ausführung.

TOP 10 Unterzeichnung des Protokolls

Nach Verlesung des schriftlichen Protokolls wird es von allen stimmberechtigten Preisrichtern unterzeichnet. (siehe Anhang).

TOP 11 Öffnung der Verfasserumschläge

Rundgang	Tarnzahl	Verfasser
1. RG	---	---
2. RG	1486 A+B	Michael Otto, Rodenbach
	1487	Sneschana Russewa-Hoyer, Berlin
	1488	Irene Pätzug, Halle (Saale)
	1491	Alexander Leschinez, Nürnberg
	1492	Anna Franziska Schwarzbach, Berlin
	1494	Sebastian Reichel, Berlin
	1496	Georg Mann, Halle (Saale)
3. RG	1485	Friedrich Brenner, Diedorf
	1489	Joachim Dimanski, Halle (Saale)
	1495 A	Elena Gerber, Berlin
1. Preis	1490	Katrin Pannicke, Halle (Saale)
2. Preis	1495 B	Elena Gerber, Berlin
3. Preis	1493	Marianne Dietz, Berlin

TOP 12 Abschluss der Preisgerichtssitzung

Aufgestellt: Berlin, den 25. Januar 2019

Verfasser: Friedrich Brenner, Diedorf

1485



Verfasser: Michael Otto, Rodenbach

1486 A



Verfasser: Michael Otto, Rodenbach

1486 B



Verfasserin: Sneshana Russewa-Hoyer, Berlin

1487



Verfasserin: Irene Pätzig, Halle (Saale)

1488

-



Verfasser: Joachim Dimanski, Halle (Saale)

1489

-



Verfasserin: Katrin Pannicke, Halle (Saale)

1490

-



Verfasser: Alexander Leschinez, Nürnberg

1491

-



Verfasserin: Anna Franziska Schwarzbach, Berlin

1492

-



Verfasserin: Marianne Dietz, Berlin

1493

-



Verfasser: Sebastian Reichel, Berlin

1494

-



Verfasserin: Elena Gerber, Berlin

1495 A

-



Verfasserin: Elena Gerber, Berlin

1495 B

-



Verfasser: Georg Mann, Halle (Saale)

1496

-

